

Literarische Umschau.

Lehmann Paul, Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz. II. Band: Bistum Mainz, Erfurt. München 1928, Beck, 4^o, VI und 812 S. 75 M.

Die mittelalterlichen Schreiber und Buchbesitzer, die sich meist zu rein praktischen Zwecken Listen und Kataloge ihrer Codices anlegten, haben kaum gedacht, daß sie mit den spärlichen Namen und Titeln der Nachwelt Quellen von nicht geringem Wert überlassen haben. Es können hier nicht die vielerlei Erkenntnisse angegeben werden, die diese dünnen Titel- und Namenlisten offenbaren, namentlich — das sei gleich hervorgehoben — wenn sie so genau und eingehend registriert sind, wie in dem von stud. phil. Bischof-München verfaßten 200 Seiten starken Schriften- und Schriftstellerregister am Ende des Bandes. Da fällt nicht bloß Licht auf den Leser, sondern auch auf den Schreiber, und da muß wohl mancher Anonymus sein freiwilliges oder ungewolltes Dunkel verlassen und manches Schriftchen findet seinen rechtmäßigen Urheber.

Die bayerische Akademie der Wissenschaften hat deshalb schon vor dem Krieg mit der systematischen Sammlung und Herausgabe dieser Art von Quellen sich befaßt und legt nach dem 1918 erschienenen ersten Band, der die Bistümer Konstanz und Chur umfaßte, nunmehr die Bibliothekskataloge des Bistum Mainz und davon zunächst die des kloster- und schulen- und damit bücherreichen Erfurt vor, bearbeitet von Prof. P. Lehmann-München. Von Erfurt werden zunächst behandelt die zwei Bücherlisten der großen, nach ihrem Begründer Amplonius Ratinck, zuletzt Dechant bei St. Victor in Mainz, Amploniana genannten Büchersammlung, für die Ratinck später ein eigenes Kollegium an der Universität stiftete, sodann die Kataloge des eigentlichen Universitätskollegs (Standortskataloge, Ausleihlisten, Register der angeketteten und nichtangeketteten Bücher), sodann der große Bibliothekskatalog der 1372 gegründeten Kartause Salvatorberg aus dem Ende des XV. Jahrhundert, der hier einen Druckumfang von 350 Seiten einnimmt, „ein für Deutschland einzigartiges Denkmal bibliothekarischer Sorgfalt und Umsicht“ (S. 236). Den Schluß des Bandes bildet ein kleineres Standortregister des Erfurter Servitenklosters. Den einzelnen Katalogen geht eine eingehende Geschichte der betreffenden Büchersammlung voraus, ferner ein Verzeichnis der bisher noch vorhandenen und festgestellten Hs. der Sammlung und schließlich die einschlägige Literatur. Außerdem hat der Bearbeiter in wohl nicht leichter Sucharbeit die noch erhaltenen Hs., wie sie in den Katalogen angeführt werden, nach ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort verzeichnet.

Daß solche Kataloge, selbst wenn sie nicht gerade den Bücherbestand eines Benediktinerklosters behandeln, auch der Ordensgeschichte von großem Nutzen sein können, ergibt sich nicht bloß aus ihrem Inhalt, soweit dieser benediktinisches Geistesgut in seiner Verwendung zeigt, sondern auch aus dem durch die Kataloge sich klarstellenden Schicksal der Hss., das oft unbekannt Beziehungen einzelner Klöster zueinander ans Licht bringt.

München.

Rom. Bauerreiß.